

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Militär sanitätsverein.

An die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!
Werte Kameraden und Waffenbrüder!

Gemäß Art. 14 der Statuten werden die Sektionen hiermit auf Sonntag, den 6. Mai 1923, punkt 10 Uhr 30, ins „Bürgerhaus“ in Bern zur Versammlung einberufen. Alle werden sich eine Ehre daraus machen, sich an dieser Versammlung vertreten zu lassen, an welcher der Herr Oberfeldarzt über folgendes Thema das Wort ergreifen wird: „Aufgaben und Organisation der Militär sanitätsvereine“. Die von den Sektionen auf Grund von Art. 15 der Statuten bezeichneten Delegierten werden in Uniform erscheinen. Sie müssen dem Zentralvorstand bis spätestens 30. April angekündigt werden.

Programm: 10 Uhr 30: Austeilung der Stimmkarten und Entgegennahme der verspäteten Vollmachten. — Eröffnung der Versammlung.

1. Statutarische Tagesordnung. Die Sektionen haben keine Anträge eingereicht, mit Ausnahme derjenigen von Genf, welche folgenden Zusatz zu Art. 15 der Statuten beantragt: „Für den Fall, daß eine Sektion aus finanziellen oder andern gehörig begründeten Ursachen verhindert ist, diejenige Anzahl von Delegierten zu senden, zu der sie berechtigt wäre, so vertritt der Delegierte alle ihr durch den gegenwärtigen Artikel eingeräumten Stimmen.“ Der Zentralvorstand wird seinerseits Bericht erstatten über die ihm übertragene Prüfung der Frage der Unfallversicherung.
2. Technische Mitteilungen durch Herrn Hauptm. Mefferli.
3. Vortrag des Herrn Oberfeldarztes mit darauffolgender eventueller Diskussion und Abstimmung.

13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im „Bürgerhaus“.

14³⁰—17³⁰ „ Eventueller Ausflug auf den Gurten und Dislokation.

Mit Rücksicht auf die besondere Organisation der diesjährigen Delegiertenversammlung, welche der Zentralvorstand auf sich hat nehmen müssen, zählen wir darauf, daß die Sektionen uns die Aufgabe durch eine rechtzeitige Anmeldung erleichtern werden.

Ein gemeinsames Mittagessen im „Bürgerhaus“ ist vorgesehen zum Preis von Fr. 4.50 pro Person (ohne Wein). Die Sektionen sind gebeten, auch die Anmeldung der Teilnehmer an diesem Essen bis zum 30. April nicht zu vergessen.

Lausanne, 1. April 1923.

Im Namen des Zentralvorstandes,

Der Präsident: P. Delacrausaz. Der Sekretär: L. Bressanel.

Aus dem Vereinsleben.

Infolge zahlreicher Eingänge von Vereinsnachrichten muß ein Teil derselben auf nächste Nummer verschoben werden. Die Redaktion.

Aargau. Vereinte Kraft macht stark! So dachten auch die aargauischen Samariter. Schon anlässlich der Delegiertenversammlung in Bevev wurde von den aargauischen Samaritern die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeit sei, die aargauischen Samariter-

vereine zu einem Verbandsverbande zu vereinigen. Auf den Wellen des «Lac Lemman» wurde ein Initiativkomitee ernannt zur Prüfung dieser Frage. Schon im Juli 1922 fand in Aarau eine Delegiertenversammlung statt, bei welcher unser verehrter Herr Zentral-

sekretär Rauber ebenfalls anwesend war und uns mit guten Ratsschlügen an die Hand ging. In reger Diskussion wurden die Grundsätze für den zu gründenden Kantonalverband festgelegt. Das Initiativkomitee, welches auf fünf Mitglieder erhöht wurde, erhielt den Auftrag, die erforderlichen Statuten festzulegen und baldmöglichst im Entwurf den Vereinen zuzustellen. Im November fand die ordentliche konstituierende Delegiertenversammlung im „Hotel Büchslin“ in Brugg statt. Von den im Verzeichnis des Samariterbundes enthaltenen 34 aargauischen Sektionen waren 21 mit über 40 Delegierten vertreten. Die aufgestellten Statuten wurden mit einigen Änderungen genehmigt und der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Herr F. Klaus, Brugg; Vizepräsident: Herr E. Zimmerli, Marburg; Aktuar: Herr D. Ruhn, Wohlten; Quästorin: Fräul. A. Hoffmann, Rheinfelden; Kassier: Herr R. Hoffmann, Lenzburg.

Der Hauptzweck des Verbandes ist: Förderung und Hebung des Samariter-, Kranken- und Gesundheitspflegewesens im Kanton. Der Vorstand wurde beauftragt, nach Mitteln zur Lösung der gestellten Aufgaben zu suchen. Hoffen wir zuversichtlich, daß die vorgenommene Arbeit auch gute Früchte bringen werde zum Wohl unserer Mitmenschen. Die aarg. Samariter sind überzeugt, daß nur ernste Zusammenarbeit uns dem gesteckten Ziele näher bringen kann.

F. K.

Andwil-Arnegg. Samariterverein. Nach 14jähriger Tätigkeit wagt es endlich auch unser Verein, in den Reihen seiner Schwestervereine ein Plätzchen zu suchen und läßt hiermit zum erstenmal einen kurzen Bericht an dieser Stelle folgen:

Donnerstag, den 8. Februar, versammelten sich unsere Mitglieder in der „Krone“ in Arnegg zur Hauptversammlung. Diese wurde gut besucht. Unser Präsident, Herr Albert Pfister, begrüßte die Anwesenden, vorab unsern ärztlichen Leiter, Herrn Dr. Ammann von Waldkirch, der uns auch diesmal wieder durch seinen Besuch erfreute. Protokoll und Rechnung wurden genehmigt und von den Revisoren gebührend verdankt. Laut Jahresbericht wurden im vergangenen Jahr elf praktische Übungen abgehalten. Auch die Feldübung in Oberuzwil, Sonntag, den 25. August, wurde von 25 Mitgliedern besucht. Im April verflohenen Jahres veranstaltete unser Verein einen Lichtbildervortrag über die furchtbare Krankheit der „Tuberkulose“. Herr Dr. Ammann übernahm in zuvorkommender Weise die Erklärung der Bilder. Viel Lhrreiches, aber auch viel Grauenhaftes wurde uns da durch Wort und Bild vor die Augen geführt. Allen, die uns diese Stunden verschafft haben, sei unser herzlichster Dank ausgesprochen. Letztes Frühjahr

wurde ein gutbesuchter Krankenpflegekurs zu Ende geführt. Auch Genannter stand wieder unter der trefflichen Leitung von Herrn Dr. Ammann. Bereits alle Kursteilnehmer gliederten sich unserm Verein an und wir zählen heute 28 Aktiv- und eine schöne Anzahl Passivmitglieder. Von unsern sechs Samariterposten aus wurden in 85 Unfällen die erste Hilfe geleistet. Auch wurden durch unsere Mitglieder 300 Bundesfeierkarten verkauft. Eine schöne Auffrischung unseres Samaritergeses war die große Ausstellung „Der Mensch“. Diese hatte sich ja bekanntlich im November in St. Gallen niedergelassen und wurde auch von uns besucht. Tüchtige und erfahrene Ärzte führten uns durch die Räume der Ausstellung und sie bemühten sich durch verständige Erklärung, alle Teile, sowie die feinsten Organe des menschlichen Körpers uns klar vor die Augen zu legen. Ich muß davon absehen, all die vielen Eindrücke hier niederzuschreiben, denn dies würde zu weit führen. Und so wäre noch manches zu berichten von lehrreichen und heitern Stunden, verlebt in den Rahmen unseres Vereins, allein die Redaktion wünscht kurze Berichte

Die bisherige Kommission wurde auch für das angetretene Jahr wieder gewählt, und nun folgten noch einige fröhliche Stunden, ausgefüllt mit Spiel, Tanz und Gesang.

So schloße ich mit fröhlichem Samaritergruß an alle Mitarbeiter und Gönner des Samariterwesens und wünsche allen ein inniges „Glückauf“ für die Zukunft.

A. L.

Au (Rheintal). Samariterverein. Fast möchte man glauben, daß das Samariterwesen bei uns sich im Winterschlaf verträumt hätte, allein dem ist nicht so. Unter werktätiger Arbeit hielten wir diesen Winter einen gut besuchten Krankenpflegekurs ab unter der tüchtigen Leitung unseres Ortsarztes, Herrn Dr. Eberschweiler, und einer Hilfslehrerin. Sonntag, den 4. März, fand die Schlußprüfung statt mit anschließendem Lichtbildervortrag von Herrn A. Rauber, Verbandssekretär aus Olten. An 25 Teilnehmerinnen konnte der Ausweis, diesen Kurs mit Erfolg absolviert zu haben, ausgehändigt werden. Herr Rauber, welcher zugleich als Experte des Roten Kreuzes wirkte, sprach seine volle Anerkennung und Befriedigung aus, besonders in der anatomischen Richtung, in welcher uns unser verehrter Leiter vortrefflich und ohne Fremdwörter zu belehren wußte.

Der Segen, der aus einem solchen Kurs spritzen kann, wird sich früher oder später in vielen Familien geltend machen. Der Vortrag mit den nachfolgenden Bildern gab dem Anlaß noch seine richtige Weihe. Herr Rauber verstand es, im Dienst des Roten Kreuzes

und Samaritenwesens in herzlicher Weise sachlich und gewinnend auf die ganze Zuhörerschaft einzuwirken. Aus den Bildern entnahmen wir, wie viele Sonnenstrahlen, Liebesdienste und Hilfeleistungen den Armen unter den Armen, den Kranken, Heimatlosen und hungernden Menschen durch das Werk des Roten Kreuzes zuteil werden. Auch wir, und sind wir auch nur wenige, wollen uns mit neuer Kraft in die Reihen der Helfer stellen und tun, was uns möglich ist, um mitzuwirken am Liebeswerk des „roten Kreuzes im weißen Feld“.

F. A.

Baden. Samariterverein. Verband- und Massageübung, anschließend Versammlung, im Vereinslokal, Mittwoch, den 25. April 1923, um 20 Uhr. Sehr wichtige Besprechung.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen verlangt und erwartet

Der Vorstand.

Dietikon. Samariterverein. An Stelle der nächsten praktischen Übung findet am Mittwoch, den 18. April, um 20 Uhr, im Gasthof „zum Central“ ein Vortrag von Herrn Dr. Brendelmeier über „Tuberkulose“ statt. Die Mitglieder laden wir dazu freundlich ein. Für Aktivmitglieder obligatorisch. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gäu. Unser Samariterverein hielt am 11. Februar 1923 im Bahnhofrestaurant Egerlingen seine ordentliche Generalversammlung ab. Trotz schlechtem Wetter war eine schöne Anzahl Samariter erschienen. Der Präsident, Herr Huber, eröffnet die Versammlung, indem er alle Anwesenden begrüßt. Nach dem Jahresbericht, welcher verlesen wurde, sind fünf praktische und eine theoretische Übung durchgeführt worden. Besondere Erwähnung verdient die Feldübung mit dem Kreisverband Solothurn und der Lichtbildervortrag von Herrn Zentralsekretär Rauber aus Olten. Ebenfalls hat der Verein einen Samariterkurs durchgeführt, wovon 19 Teilnehmer als Mitglieder aufgenommen wurden.

Nach Rechnungsablage, welche der Kassiererin aufs beste verdankt wurde, folgten die Wahlen. Der Vorstand wurde erneuert durch die Aktuarin und Hauptdepotverwalterin. Der engere Vorstand besteht somit aus: Präsident: Herr J. Huber; Vizepräsidentin: Frau Hammer; Aktuarin: Fr. J. Sommer; Kassiererin: Fr. K. v. Arx; Hilfslehrer: Fr. Schneeberger und Ob. Heim. Das diesjährige Arbeitsprogramm ist wieder sehr lehrreich bedacht. Jeden Monat soll eine Übung stattfinden, abwechslungsweise mit andern Sektionen.

Zum Schluß erfreute uns Herr Dr. Studer, Vereinsarzt, mit einem aufmunternden Vortrag zum Weiterarbeiten im Samaritenwesen. Hierfür sei ihm der wärmste Dank ausgesprochen.

E. W.

Häggenchwil. Samariterverein. Vorstandswahlen. Präsident: Friedrich Morgenroth Löwenchwil; Vizepräsidentin: Frau Stäheli, Häggenchwil; Kassiererin: Fr. Berta Buchegger, Häggenchwil; Aktuar: H. Joh. Löpfli, Hinterberg; Materialverwalterin: Frau Plörer, Scheldweg.

Hemberg. Unter der tüchtigen Leitung unserer arbeitsfreudigen Präsidentin, Fr. Math. Glögger, wurde am 11. Februar 1923 die Hauptversammlung abgehalten. Das verflossene Vereinsjahr war ein stilleres, aber trotzdem arbeitsreiches. Der Übungsleiter gab sich Mühe, das Samaritenwesen zu heben und zu fördern. Der Verein zählt 36 Aktivmitglieder, wobei leider das männliche Geschlecht schwach vertreten ist. Daß der Verein bei der Bevölkerung rege Sympathie genießt, bezeugt die große Zahl Passivmitglieder (66). Und nun wieder tritt ins neue Vereinsjahr hinein, wo eine rege Tätigkeit in Aussicht steht. Wurde doch an der Instruktionsversammlung der Feuerwehr-Chargierten eine gemeinsame Übung des Rettungskorps, Hydrantenkorps und Samaritervereins ins Arbeitsprogramm aufgenommen.

Daß der Samariterverein nicht nur in schweren Stunden dem Nächsten mit Rat und Tat beisteht, sondern es auch versteht, den Gefunden einige frühliche Stunden zu bereiten, bewiesen die gelungenen Darbietungen, welche wohl alle im vollbesetzten Saal aufs beste befriedigten.

Th. A.

Höngg. Samariterverein. Leider haben in unserm Verein die Kriegsjahre unsere Tätigkeit schwer gehemmt, so daß wir teils durch Grippekrankheits- und weitere Epidemien jeweils verhindert wurden, Kurse abzuhalten. Es fehlte auch manchmal wieder an der geeigneten Leitung für dieselben. Auch unsere Mitgliederzahl ist so weit gesunken, teils durch Wegzug aus dem Quartier, teils durch zu wenig Interesse, daß es sich kaum mehr lohnte, eine Übung zu veranstalten. Im Mai 1922 konnten wir nun wieder eine neue Kraft in unserm Verein gewinnen. Es ist dies Hilfslehrer St. Unterwegner von Zürich. Es wurden dann wieder regelmäßige Übungen veranstaltet und im September ein Samariterkurs unter der tüchtigen Leitung von Herrn Dr. Swalter in Höngg. Der Kurs war klein an der Zahl der Teilnehmer, aber es herrschte ein guter Geist unter der Kursleitung und den Teilnehmern. So brachte uns der Kurs 12 Aktiv- und 2 Passivmitglieder. Die Prüfung hat am 2. Dezember stattgefunden und einen guten Verlauf genommen.

An der Generalversammlung vom 27. Januar d. J. hatten wir einige Neuwahlen vorzunehmen. Unser Präsident, J. Meier, mußte wegen dienstlichen Pflichten und durch Wegzug sein Amt niederlegen.

Der Vorstand wurde folgendermaßen zusammengestellt: Präsident: Willi Kämeter, Zürcherstraße 147; Vize-Präsident: St. Unterwegner, Weinbergstraße 5, Zürich 1; Quästor: Arn. Schaub, Moosstraße 27; Aktuarin: Frä. Ida Schumacher, Talstraße 135; Materialverwalterin: Frau Bebie, Zürcherstraße 94; Postchef: Herm. Suter, Regensdorfstraße 4; Besitzlerin: Frä. Frieda Born, Talstraße 44; Uebungsleiter und Vertreter der Samaritervereinigung: Herr St. Unterwegner.

Möge unter der neuen Leitung der Samariterverein Höngg blühen, wachsen und gedeihen zum Nutzen und Frommen unserer leidenden Mitmenschen.

I. S.

Jegenstorf. Samariterverein. Am 11. Februar 1923 fand die Schlußprüfung des Samariterkurses 1922/23 im „Gasthof zum Kreuz“ in Jegenstorf statt, der trotz der ungünstigen Witterung ein zahlreiches Publikum bewohnte. Von den 51 Teilnehmern, die sich am 20. November 1922 zur ersten Uebung einfanden, harrten 47 (34 Damen und 13 Herren) bis zum Schluß aus. Allen konnte denn auch der Samariterausweis verabfolgt werden. Herr Dr. med. D. König, Arzt in Jegenstorf, der es so trefflich verstanden hat, durch leichtfassliche Ausführungen und zielbewußte Arbeit eine schaffensfreudige Samariterschär heranzubilden, leitete den theoretischen Teil des Kurses. Ihm standen als praktische Hilfslehrer zur Seite Frä. R. Dürig von Urtenen und Herr Otto Schneeberger von Zuzwil. Als Prüfungsexperten waren zugegen: Für das Rote Kreuz, Herr Dr. med. Ruffi von Hestorf, und für den Samariterbund, Herr Dr. phil. S. Wannenmacher, Sekundarlehrer in Fraubrunnen. Die beiden Herren verdanken in ihren Schlußworten der Kursleitung ihre werktätige Arbeit bestens und sprachen auch ihre volle Zufriedenheit über die dargebotenen Leistungen der Kursteilnehmer aus.

Möge der Samariterverein Jegenstorf in Zukunft in Sinn und Geist werktätiger Nächstenliebe eine segensreiche Tätigkeit entfalten.

Kreisverband Solothurnischer Samaritervereine. Hilfslehretagung, unter Leitung von Herrn Instruktor Hummel aus Basel, Sonntag, den 22. April 1923, in einem Saale der Uhrenfabrik Langendorf bei Solothurn. Beginn der praktischen Uebung vormittags 10¹/₂ Uhr. Nach dem Mittagessen Vortrag von Herrn Dr. Reinhard aus Solothurn und Fortsetzung der praktischen Uebung.

Anmeldungen nimmt bis zum 18. April nächsthin entgegen der Samariterverein Lutervach bei Solothurn.

Friens. Unser Samariterverein hat soeben das 25. Vereinsjahr beendet. In diesem Jubiläums-

jahr wurde gearbeitet nach Möglichkeit. In einer so großen Industriegemeinde, in der ein Verein mit dem andern konkurriert, in der ein Anlaß den andern jagt, ist immer eine Schwierigkeit zu überbrücken. In 10 Vorstandssitzungen wurden die Vereinsgeschäfte verarbeitet und wurden die Vereinsarbeiten präpariert. Am 31. März konnte Hr. Verbandssekretär A. Rauber aus Olten vor größerem Publikum mit Lichtbildern über „Die Tätigkeit des Schweiz. Roten Kreuzes im In- und Auslande“ referieren. Am 19. Juli lockte ein schöner Sommerabend die Samariter ins Oberrau, wofelbst ein ordentlicher Uebungsstoff behandelt wurde. Im August fand eine Alpenwanderung statt, die jedoch eine spärliche Zahl Wanderer aufwies, weil der Himmel nicht rosig dreinschaute und später hin und wieder „tuschte“. Im September fand wieder ein Uebungsabend statt. Im Oktober besuchte der Samariterverein das luzernische Blindenheim in Horn. Am Uebungsabend im November wurden sämtliche Transkriptübungen repetiert.

Am 6. Januar wurde dann das Jubiläumsfest gefeiert. Es war ein hübscher Anlaß. Herr Verbandssekretär A. Rauber verschönte uns dieses Fest mit einem flotten Vortrage. Theater- und Musikvorträge wechselten in bunter Reihe ab. Ein Reigen zu Ehren des Roten Kreuzes, sowie zwei hübsche lebende Bilder bildeten den Schluß des Abends.

Die Generalversammlung vom 4. März war schwach besucht. Die ordentlichen Traktanden wären bald und glatt erledigt, gäbe es dabei kein Zankkind, das sich Vorstandswahlen nennt. Mit etwelchen Abänderungen konnte der Vorstand wieder aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt werden: Präsident: S. Piffier; Kassier: R. Huber; Aktuarin: R. Arnet; Vizepräsident: M. Arnet; Materialverwalter: Jos. Schmid; Besitzherinnen: A. Aregger und M. Willmann, letztere zugleich Hilfslehrerin; Krankenmobilen-Materialverwalterin: Frau Bachmann-Birrer.

Nun möge das Vereinsschifflein gut gesteuert werden, die Fracht ist nicht leicht. Aber gemeinsame Arbeit und Sichverstehen werden dazu beitragen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Die 25 Jahre Samariterleben erzählen von vielen Mühen und Arbeiten, aber auch von Erfolg und Fröhlichkeit. Das Jubiläumsfest bildet uns einen Grenzstein, von dem sich getrost und befreit rückwärts blicken läßt, von dem aus aber auch mutig in die Zukunft geschaut werden muß.

M. W.

Lothorf. Samariterverein. Sonntag, den 25. Februar, hielt hier unser Verbandssekretär einen Vortrag mit Lichtbildern über „Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine im In- und Ausland während des Krieges, der Grippeepi-

demie und der Hungerkatastrophe in Rußland". Mit großer Aufmerksamkeit lauschten die Teilnehmer, deren Zahl eine sehr große war, den tiefgründigen Worten des Herrn Referenten. Ihm sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Maur. Der hier im letzten Jahr nach Durchführung eines Samariterkurses neu gegründete Samariterverein hielt am 11. März seine erste Generalversammlung ab. Trotzdem der Verein erst in seinem ersten Lebensjahr steht, kann er auf eine erfreuliche Jahresstätigkeit zurückblicken. Im Lauf des Winters wurde unter Leitung von Herrn Dr. Berchtold in Uster und unserm bewährten Hilfslehrer, Herrn Pantli aus Zürich, ein Krankenpflegekurs mit 40 Teilnehmern durchgeführt. Ferner hat der Verein mit bedeutenden Kosten drei Samariterposten errichtet. Die Errichtung weiterer Posten in den noch unbedienten Zivilgemeinden ist vorgesehen. Unangenehme Abwechslung in das Jahresprogramm und zugleich reiche Belehrung brachte der Besuch des Kantonsospitals, sowie der Ausstellung „Der Mensch“ in Zürich. Dank namhafter Subventionen, die dem Verein zugesprochen sind, konnte die Jahresrechnung, trotz der großen Auslagen, die das erste Jahr für Neuanschaffungen gemacht werden mußten, mit einem ansehnlichen Ueberschuß abgeschlossen werden.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 38 Aktivmitgliedern (28 Damen und 10 Herren). Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Alb. Meier; Vizepräsidentin: Frä. Martha Muschg (neu); Aktuarin: Frä. Hanna Kuhn; Quästorin: Frä. Marie Weber; Uebungsleiter: Herr Pantli; Materialverwalter: Hans Durtsch; Beisitzer: Fritz Walder.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unter unserem tüchtigen Uebungsleiter, der trotz des etwas weiten und namentlich im Winter etwas umständlichen Weges nach Zürich sich unseres Vereins mit Hingebung angenommen hat, der Verein auch in Zukunft gedeihen wird.

Pfäffikon und Umgebung. Unser Samariterverein läßt auch wieder einmal von sich hören. Am 3. März hielt er seine ordentliche Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die Jahresrechnung weist ein Barvermögen von Fr. 809.25 und einen Materialwert von Fr. 2764.85 auf. Wegen verschiedener Abschreibungen am Inventar gab es in dieser Rechnung einen Rückschlag von Fr. 61.60, während in der Verkehrsrechnung Fr. 381.90 vorgemacht werden konnten, dank dem Entgegenkommen von Behörden und gemeinnützigen Vereinen. Für erste Hilfeleistung bei Unfällen hat der Verein im Berichtsjahr wiederum Fr. 113.30 verausgabt und zwar in 153 Fällen. Auch hatte er die Hälfte eines

Defizits zu decken, das sich aus der Durchführung eines Säuglingspflegekurses ergab. Der Vorstand wurde ergänzt durch Frä. Lydia Schneider, Hiltznau (die bisherige Aktuarin, Frä. Gretli Kunz, tritt zurück). Als Ehrenmitglied wurde ernannt: Frä. Emma Trachler, Hodel-Hiltznau, die langjährige und treue Inhaberin des dortigen Samariterpostens. Im Herbst dieses Jahres sollen durch einen Samariterkurs dem Verein neue Aktivmitglieder zugeführt werden.

Außer dem unter der Leitung von Frau Oberin Freudenweller vom Säuglingsheim Zürich mit großem Erfolg durchgeführten Säuglingspflegekurs hat sich die Vereinsstätigkeit im Berichtsjahr durch die Sammlung von alten Kleidern zuhanden des Roten Kreuzes für das hungernde Rußland hervorgehoben. Wir hoffen, daß unser Verein auch im laufenden Jahr Ersprießliches zu leisten imstande sei.

-y.

Romanshorn. Es ist dem diesjährigen Jahresberichterstatter schon hier und da der leise Vorwurf gemacht worden, er möchte doch von Zeit zu Zeit im „Roten Kreuz“ ein Lebenszeichen seines Vereins erscheinen lassen. Wenn man auch diesem Vorwurf mehr oder weniger seine Berechtigung nicht absprechen kann, so geht der Schreiber dies nicht strikte nach dem biblischen Wort „vom Licht auf den Leuchter stellen“, sondern er ist immer der Meinung, und seine Tätigkeit als Samariter hat ihn in dem Grundsatz bestärkt, daß diejenigen Personen, von denen man am wenigsten redet, die pflichteifrigsten, und die Vereine, die auf charitativem Gebiet arbeiten, nicht allzu viel von sich reden machen sollen. Der Samaritergeist ist mir zu heilig, als daß er von seinen Taten, die doch ein Antrieb von innen heraus sein sollen, der profanen Welt erzählen soll. Und mit einer Aufzählung von selbstverständlichen Anlässen ist der Redaktion mit ihren Zielen auch nicht gedient; andere Vereine aber, resp. ihre Leser, gehen mit einem nicht mißzuverstehenden Achselzucken und einem lieblosen Lächeln zur Tagesordnung über. Andererseits soll aber wieder gesagt sein, daß man auch aus kurzen Mitteilungen gewissen Nutzen für seinen Verein ziehen kann.

Unser Verein zählt zurzeit 71 Aktiv- und 383 Passivmitglieder und schaut auf einen 25jährigen Bestand zurück. Er hat dieses Ereignis in gebührender und würdiger Weise in Anwesenheit des Verbandssekretärs gefeiert. Er nimmt unter den Vereinen in unserer Ortschaft namentlich dank des allen Ständen dienenden Krankenmobilenmagazins eine achtunggebietende Stellung ein. Das beweist die jährliche Subvention von Fr. 400 seitens der Gemeinde. Und wenn Samariter eines guten Zweckes wegen, sagen wir für das Schwelzerhospital in Zartzyg, für das neu angekaufte thurgauische Volks-sanatorium in Davos, für den Verkauf der August-

arten tätig sind, oder wenn sogar unsere Damen in ihrer Liebenswürdigkeit sich in den Diensten der «Pro Juventute» stellten und die Häuser unseres wohlthuenden Romanshorn abklopften, so wurden sie in der Regel gut und freundlich aufgenommen. Wußte man doch, daß, wenn der Samariterverein sammelt, die Notwendigkeit des Sammelns, das kein Bettel genannt werden darf, erwiesen ist. Diesem Zutrauen gegenüber zeigt sich der Verein auch würdig, indem er regelmäßig — mit Unterbruch der Schulferien, wo das Übungslokal nicht benützt werden kann — seine Stunden hält und wo, dank der Vorbereitung durch unsere drei Hilfslehrer, wir dürfen sagen Vorzügliches geleistet wird. Unfälle, Vorkommnisse aus dem praktischen Leben, Selbst-Diagnosefeststellung, wo das Denken in Anspruch genommen werden muß (nicht mehr das Interesse tötende Verbändemachen während einer ganzen Stunde), das sind die Lehrmotive. Selbstredend haben unsere Mitglieder ihr Gelerntes auch außerhalb der Übungsstunden angewendet. Die Rapporte melden 224 Fälle.

Von der Ausführung größerer Übungen, die eigentlich erst zeigen, was ein Verein zu leisten imstande ist, kann nur eine genannt werden. Am Jubiläumstag waren die ostschweizerischen Hilfslehrer hier zu Gast und bei diesem Anlaß glaubten wir, Interessantes geboten zu haben. Und die Kassa? Sie steht gut da, wir haben für alle Eventualitäten einen kleinen „Stock“. Die laufenden Auslagen für den Verein und für das Magazin bestreuten wir aus den Subventionen. Auf Ende des Jahres legte der Vorsitzende sein Amt nieder. Ungern tat er es, aber die Verhältnisse zwangen ihn dazu. Dank begehrte er nicht. Dem neuen Präsidenten wird es gelingen, den Verein gut vorwärts zu bringen. Der Wille ist da und sein Stab wird ihn aufrichtig unterstützen.

Samariterverband des Kantons Zürich. Die diesjährige **Delegiertenversammlung** des Samariterverbandes des Kantons Zürich und die kantonale Samariterlandsgemeinde finden am 5. und 6. Mai in **Cöfl** statt. **Der Kantonalvorstand.**

Solothurn. Die Generalversammlung fand Samstag, den 3. März, im Hotel „zum Schwanen“ unter Leitung unseres rührigen Präsidenten, A. Brüttsch-Kuhn, und bei befriedigender Beteiligung seitens der Mitglieder statt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden nach dem Verlesen gutgeheißen und unter bester Verdankung genehmigt. Dem wie immer sehr ausführlich und gewissenhaft abgefaßten Jahresberichte des Präsidenten ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit im Verein pro 1922 auch eine rege war: 7 Verbandübungen, je eine Nacht- und Hilfeleistung- und im-

provvisierte Transportübung, 2 Krankenpflegeübungen, 2 Vorträge, Einzug der Bettagskollekte, sodann mit der Samaritervereintung eine Feldübung, einen Ausflug und einen Besuch der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt „Roslegg“. Sanitätsdienste wurden geleistet beim Jubiläumsschießen der Stadtschützengesellschaft, beim kantonalen Turnspieltage und Solothurner Flugtage. Ferner wurde im Herbst ein Samariterkurs durchgeführt, an dem 33 Personen teilnahmen. Die erste Hilfe durch Mitglieder unseres Vereins wurde in 430 Fällen geleistet. Auf Ende des Vereinsjahres waren 14 Ehren-, 33 Frei-, 117 Aktiv- und 85 Passivmitglieder. Der Tod entriß uns Herrn a. Reg.-Rat Kyburz als Passivmitglied und Frau Hänni als Aktivmitglied. Aus Pietät erhob sich die Versammlung von den Sigen. Dem leitenden Arzt, Herrn Dr. F. Spteler, sowie den Mitgliedern wird die Arbeit für das abgelaufene Vereinsjahr bestens verdankt. Die Demissionen und Wahlen bilden das Komitee wie folgt: Präsident: A. Brüttsch-Kuhn (mit Applaus befestigt); Vizepäsident: A. Schenker-Senn; Sekretär: E. Monbaron; Aktuar: D. Bläsi (neu); Kassier: A. Kuff; Materialverwalter: A. Mentz; Vorsitzerin des Krankenmobilenmagazins: Frä. A. Aufdermayer (neu); Beisitzerinnen: Frau Jaggi und Frä. F. Ischuy; ätzlicher Übungsleiter: Dr. F. Spieler; Hilfslehrer: A. Brüttsch, F. Jaggi, A. Schenker und A. Widmer, wie Frä. E. Bonnot und Frä. D. Pfleger; Bergnützungspräsident: T. Amstler (neu); Rechnungsrevisoren: Th. Meyer, Fritsprech, F. Dieß und E. Corrodi; als Delegierter in die Samaritervereintung: F. Jaggi; als Delegierte an die Jahresversammlung des Samariterbundes: A. Widmer und Frä. E. Bonnot.

Herr F. Jaggi rapportierte ausführlich über den Verlauf der schweiz. Samariter-Hilfslehrer-Tagung in Olten vom 24./25. Februar a. c. Mit Rücksicht auf die erhöhten Auslagen ist der Beschluß gefaßt worden, für dieses Jahr zum Vereinsbeitrage noch Fr. 1.— extra für Aktivmitglieder zu erheben. Für Freimitglieder wird eine Liste ausgearbeitet, die denselben in empfehlendem Sinne vorgelegt werden soll. Der Verein wird sich mit einem bestimmten Quantum am Verkauf von Samariter-Postkarten beteiligen. Es wurde beschlossen, die acht Samariterposten unter das Regulatoriv des Samariterbundes zu stellen.

Zum Schlußakt unserer Versammlung wurde von einem Mitgliede in anerkannter Weise zum Tanzvergnügen aufgemuntert und so vergingen einige Stunden in anregender Gemütlichkeit. E. M.

Winterthur. Samariterverein. Unser Verein hielt am 21. Januar 1923 seine 35. Generalversammlung ab. Das Berichtsjahr zeigt die erfreuliche Zunahme von 13 neuen Aktivmitgliedern, die anlässlich

des Krankenpflegekurses im Winter 1922 aus der Feuerkatastrophe gehoben wurden, so daß nun der Mitgliederbestand auf Ende 1922 über 170 steht.

Der Jahresbericht unseres scheidenden Präsidenten weckt in uns Erinnerungen schöner und fleißiger Stunden. Das dahineilende Geschäftsjahr kann wiederum als ein wirkungsvolles gebucht werden. Wir erinnern, daß der Verein nebst dem Krankenpflegekurs eine Feldübung, zwölf Vereinsübungen durchgeführt hat, und mit Hilfe der Samariterposten 236 Verunfallten die erste Hilfe leisten konnte. Der geschäftliche Teil wurde in neun Sitzungen erledigt. Ueberdies wurde im Verein mit den Lokal-Samaritersektionen Töss, Seen, Wetzheim und Wülflingen ein Schokoladetag durchgeführt. Der Reinertrag warf die runde Summe von Fr. 6000 ab, welchen Betrag dem Stadtrat Winterthur abgestoßen wurde zugunsten der Arbeitslosenfürsorge.

Im fernern sei auch an dieser Stelle dem scheidenden Präsidenten, Herrn Jb. Weber, dankbare Anerkennung gewidmet für seine dem Samariterverein Winterthur in hohem Maße entgegengebrachte Aufopferung, für sein großes Interesse am Ausbau der hohen Ziele der Samaritersache. Erst ist er dem Verein vorgestanden als erweitertes Vorstandsmitglied, dann aber während einer Reihe von Jahren mit der Leitung desselben betraut worden. Er hat das Vereinsschiff zu steuern gewußt, auch über die schwerste Zeit der Grippe.

Aber auch den übrig scheidenden Vorstandsmitgliedern gebührt hoher Dank. Auch sie haben mitgeholfen am Gelingen und Blühen des Ganzen. Möge das Wirken und Schaffen im Samariterverein Winterthur ein freudiges, die Harmonie zwischen Leitung und Mitgliedern eine ungetrübt, wie bis anhin, sein, dann ist unser Wunsch erfüllt. Ein Glück auf der edlen Sache!

Der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 1923 ist wie folgt bestellt worden: Präsident; Hs. Baruffol; Vizepräsident: E. Schmid; Aktuarin: Fr. Ida Huber; Kassier: D. Streuli; Materialverwalter: Fräulein B. Brunner, Fr. Wei, G. Rüttimann; Bibliothekar: W. Gottschall, Fr. Bammert; Rechnungsrevisoren: Fr. E. Pickert, Fr. J. Weber, E. Malzacher; Hilfslehrer: Alfred Gut, E. Schöch, Fr. L. Gremminger, Fr. F. Cettiker und Fr. J. Strauß. B.

Wohlen (Aargau). Samariterverein. Am 27. Januar hielt unser Verein seine statutarische Generalversammlung im Hotel „Sternen“ ab. Aus dem Jahresbericht, dem 13. seit Bestehen des Vereins, entnehmen wir kurz zusammengefaßt folgendes:

Der Mitgliederbestand beträgt zur Zeit 204. In

11 Vorstandssitzungen mit 72 Geschäften und 5 Vereinsversammlungen mit 41 Geschäften wurden die laufenden Vereinsgeschäfte erledigt. Die Tätigkeit des Vereins verzeigt im Berichtsjahre: die vom Samariterbund übertragene Durchführung des Samariterhilfslehrerkurses, welcher von 22 Kandidaten aus den Kantonen Aargau, Zürich und Schwyz besucht war und in der Zeit vom 22. April bis 14. Mai seine Erledigung fand. Der Kurs stand unter der Leitung der Herren Reg.-Arzt Dr. Weissenbach in Billmergen und Sanitätsinstruktor Jaeger, Basel. Ein prächtiger Filmvortrag über „Die Hungergebiete an der Wolga“, welcher traurige Bilder des furchtbaren Hungerelendes an unsern Augen vorüberrollen ließ, war leider nur schwach besucht. Die Unfallkontrolle verzeichnet: 96 erste Hilfeleistungen, 6 Transporte, 1 Nachtwache, 2 Leichenbeforgungen. 16 praktische Übungen sorgten dafür, daß das Samaritergedächtnis für seine Arbeit frisch erhalten bleibt. Ein Samariterkurs brachte unserer alten Garde ein tapferes Trüpplein neuer Samariter und Samariterinnen. Eine Exkursion in die Anstalt St. Joseph für schwachsinntige Kinder, in Bremgarten, bot uns viel Lehrreiches, aber auch einen Einblick, wie viel Elend noch herrscht auf unserer Erde. Der Abschluß der Jahrestätigkeit bildete die große, flott verlaufene Feldübung vom 7. Januar, an der über 200 Samariter und Samariterinnen aus der näheren und ferneren Umgebung sich beteiligten.

Die Rechnungsablage verzeigt bei Fr. 1015.30 Einnahmen und Fr. 1012.55 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 2.75. Leider verzeigt das Einnahmenkonto im Berichtsjahr einen Ausfall von Fr. 290.—. Der Tod hat auch im abgelaufenen Jahre wieder liebe Mitglieder aus unserer Reihe geholt. Es sind dies: Fr. Emma Stutz, Frau Emma Bögli-Halder, Frau Merkli und Herr Anton Meyer jun. Die Versammlung ehrte das Andenken der leider zu früh Verbliebenen durch Erheben von den Sätzen. Den lieben Dahingegangenen sei die Erde leicht!

Infolge Demissionen mußte der Vorstand teilweise neu bestellt werden wie folgt: Präsident: D. Ruhn; Vizepräsident: Alb. Sayer; Fr. Martha Meyer, Fr. Marie Strebel (neu), Fr. Lina Vogelsang (neu), Alb. Fischer (neu), Joh. Strebel-Baer, Karl Breitenschmid-Sayer und J. Meyer (neu). Die Konstituierung des Vorstandes in die übrigen Ämter wird später bekannt gegeben. Den aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern für ihre während vielen Jahren dem Verein treu geleisteten Dienste an dieser Stelle wärmster Dank. Als Hilfslehrer wurden gewählt: Fr. Frieda Halder, Fr. Marie Marti, Herr Joh. Strebel-Baer und Herr D. Ruhn. In Anerkennung ihrer 10-jährigen aktiven Tätigkeit werden zu Frei-

mitgliedern ernannt: Frau J. Kuhn-Notter und Frä. M. Marti. Ein gemüthlicher zweiter Teil schloß die an Traktanden reich gesegnete Tagung. Möge das neue Vereinsjahr, das wiederum ein arbeitsreiches Pen-

sum, wovon wir einen Kurs für häusliche Krankenpflege, einen Säuglingspflegekurs, eine Exkursion in die Irrenanstalt Königsfelden usw. hervorheben möchten, vorzieht, ein gesegnetes sein. O. K.

Erinnerungen einer alten Samariterin.

Von **Helene Steinmeyer**, Zürich.

(Schluß.)

Doch nun will ich, zum Schluß eilend, ihnen noch einiges aus meiner wirklich praktischen Samaritertätigkeit erzählen. Nicht, daß ich etwas Großes oder Außerordentliches geleistet hätte, aber das Wenige, was ich habe tun dürfen und tun können im Dienste der Nächstenliebe, der in unserem Verein gepflegt wird, macht mich dankerfüllt und froh. Besonders damals vor ein paar Jahren, als Krankheit und Tod in unserer eigenen Familie eingezogen und ich mit meiner Schwester nicht ratlos dastand, sondern als wir dank der im Verein erworbenen Kenntnisse unseren lieben Leidenden manche Erleichterung verschaffen und manchen Handgriff am Krankenbette kunstgerecht ausüben konnten, empfanden wir es als etwas Schönes, Samariterinnen zu sein. Zu plötzlichen Unfällen bin ich höchst selten gekommen und wenn ich auch manchem Jungen sein zerschlagenes Knie verbunden und hie und da auch einem Fremden eine Hilfeleistung geboten habe, so habe ich doch wirklich wenige Rapporte abgegeben und weiß, daß unser Präsidium in dieser Hinsicht nicht zufrieden mit mir sein kann. Dagegen habe ich seit der Zeit, als Frä. Bodmer von ihrem Amt als Verwalterin des Krankenmobiliarmagazins zurücktrat, in der damals bestellten Aufsichtskommission mitgewirkt und darf wohl sagen, daß mich dieser Zweig der Betätigung im Verein stets befriedigt hat, besonders, weil das Verhältnis zu den übrigen Mitgliedern der Kommission immer ein sehr erfreuliches, angenehmes war. Dadurch, daß ich im Sommer 1916 einwilligte, einen

Hilfslehrekurs mitzumachen, nahm ich dem Verein und dem Roten Kreuz gegenüber die Verpflichtung auf mich, mehrere Jahre als Hilfslehrerin zu wirken. Ich habe es nun bald 7 Jahre lang mit redlichem Willen getan und da wir nun junge, tüchtige Nachfolger in unserer lieben Frä. Frieda Strelbel, Herrn Keller und unserem Herrn Präsis herangezogen haben, werden sie es begreiflich finden, wenn die Alten nach und nach nicht mehr immer dabei sind. Lassen wir nun den Jungen das Feld.

Eine meiner ersten aktiven Betätigungen war im Jahre 1903, als ich unter der Regide von Frä. Bodmer und Frä. Müller mit einigen andern zusammen Nachtdienst tun mußte anlässlich des Eidg. Turnfestes. Es handelte sich um Hilfeleistung an die Aufwärtinnen, für die im Waldmann-Schulhaus Nachtquartier eingerichtet war, sie kamen natürlich todmüde, oft mit wunden Füßen, verletzten Fingern, verdorbenem Magen oder andern Zuständen. Seither war ich öfters beteiligt, wenn unser Verein Posten für Samariterdienst zu stellen hatte, so z. B. auch bei einem Eidg. Schützenfest drüben im Albisgütli, bei Auto- und Velorennen, Turnfesten, Tourenlauf usw., oder beim Schlittelweg droben im Degenried. Als dann der unglückselige Krieg ausbrach und ein Teil unserer Samariter in die Rotkreuz-Kolonnen einrücken mußte, verfertigten wir Strohhäcke für die Soldaten, nähten Aermelschürzen für unsere Samariterinnen, die allfällig Kranken-